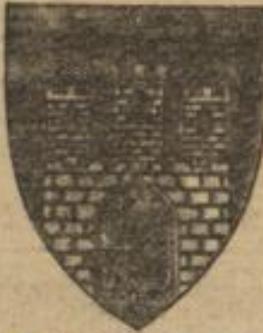


# Weilburger



# Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Entsblatt der Stadt Weilburg. In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Verantwortlicher Schriftleiter: J. W. Albert Weißer, Weilburg.  
Druck und Verlag: A. Jäger, G. m. b. H., Weilburg.  
Telefon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Formblattseite 15 Pg. haben bei der großen  
Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-  
annahme: kleinste Anzeige bis 8 Uhr morgens, größte tagvorher.

Nr. 83.

Kriegsanleihe! Es gilt den leichten entscheidenden  
Merkel wohl: Wir stehen an des Vaterlandes  
Welswende! Wie Elend und Schande! Doch Glück  
freiheit und Friede für alle Zukunft! Nur wenn  
wir besiegt, wird der deutsche Friede errungen!

Zeichnet Kriegsanleihe!

(Nachdruck verboten.)

## Bor einem Jahr.

10. April 1916. Bei St. Omer versuchten die Eng.  
wiederum vergeblich durch starke Handgranaten  
ihre verlorene Stellung wiederzugewinnen. Die  
französischen Gegenangriffe südlich des Forges-Vaches,  
am Haucourt und Béthincourt brachten für den  
verlustreichen Zusammen und viele Gefangene wurden  
genommen; rechts der Maas versuchte der Feind ver-  
geblich den am Pfefferdörfern verlorenen Boden wieder-  
zu gewinnen. — Wieder einmal wurde Amerika auf  
den betroffenen deutschen Angriffen auf englische  
eine deutsche Antwort erzielte; heute ist man  
darüber, daß Wilson und seine Leute sich nicht  
lassen wollten und nur die Geschäfte Eng-  
land besorgten. — Die Entente und an deren Spitze  
schritt weiter fort in der Vergewaltigung  
Vorlande; die Insel Kephalonia wurde besetzt und  
die Souveränität Griechenlands als nichtig er-  
achtet; die Engländer an jüdischen Rädens-  
sicht es die Engländer an jüdischen Rädens-  
nicht schien lieben.

## Der Krieg.

### Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz: 7. April. (W. T. B. Amlich.)

Die Artilleriebataillone hielten von Lens bis Arras mit  
unterbrechungen in unvermindeter Feindseligkeit an.  
Im Gebiete beiderseits der Somme mehrere Geschütz-  
abteilungen. Die Franzosen beschossen St.  
Quentin. Bei Lassau, nordöstlich Soissons, scheiterte  
eine französische Vorstoß.

### Der Krieg als Friedensstifter.

Roman von E. Hiller.

(Nachdruck verboten.)

„Was fehlt Ihnen, Fräulein Ludmilla?“ fragte er  
zum ersten Mal. „Ist Ihnen nicht wohl?“  
Sie machte eine Bewegung heftiger Abwehr. „Dar-  
fassen Sie, bitte, nicht! Das geht bald vorüber. Er-  
reichen Sie nur weiter!“

„Das schüttelte den Kopf und seufzte. „Damals waren  
unsere Empfindungen ins Schrankenlose gesteigert. Wir  
waren ein holdliches Wunder nach dem anderen, das rei-  
chend davon war die Geburt unseres ersten Kindes.“

„Das ist der reichste Segen, der uns werden konnte.  
Wir zu besiegen, sie heranblühen zu lassen, ihnen von  
ihnen, was in uns ist, das Beste zu geben, die hei-  
tigste Freude.“

Ludmilla wurde lebhafter. „Das kann ich mir vor-  
stellen. Und eben darum kann man doch nur von einem  
großen Glück sprechen. Durch die Kinder ist Ihre und  
Ihrer erst geweiht worden. Sie ist auch eine gute,  
gute Blüte geworden, das muß der Held ihr  
versprechen aus nichts weiß Dora etwas zu machen,  
deren Anblick, sie inmitten ihrer Lieblinge zu sehen.  
Wer bisher doch auch stets vergnügt und obenauf, ist  
nur höchstens anders geworden?“

Steinberg sah bestürmt vor sich hin. „Natürlich  
nicht dauernd in den Wolken schweben und  
im Traum von seiner Süße und Innigkeit nichts zu  
haben.“

„Über seien Sie, ich biete Dora doch zu wenig!“

„Sie ist in einen glänzenden Rahmen  
hineingehört an meiner Seite . . .“

„Und so gäbe und aus-  
drücklich auch bemüht gewesen bin, mich emporgzu-  
heben, wie ich es ihr damals bei unserer Verlobung  
versprochen, ich habe nicht nur nichts erreicht, sondern bin  
nur zurückgekommen. Das ist das trostlose Ergebnis  
meiner jahrelangen Strebens. Das drückt mich zu Boden.“

Längs der Aisne und am Aisne-Maas-Kanal  
nahm vielfach das Feuer an Stärke zu.

Ein Angriff der Franzosen zur Wiedernahme der  
ihnen entrissenen Gräben bei Sappigneul wurde verlust-  
reich abgewiesen.

Durch Fliegeraufnahme festgestellte Batterien, Munitionstapeten, Befestigungsanlagen und beobachtete Truppen-  
ansammlungen in Reims wurden von uns unter Wirkungsfeuer genommen.

In den Argonnen wurden feindliche Erkundungs-  
trupps vertrieben.

Auf dem linken Maas-Ufer griffen nach starker  
Feuerbereitung französische Bataillone am Wald von  
Molancourt dreimal, aber stets vergeblich an.

Um Artilleriebeobachtung und Aufklärung zu er-  
zielen, setzten die Gegner Karre, zusammengefasste  
Luftstreitkräfte ein; sie erlitten schwere Verluste. Mehrere  
der feindlichen Geschwader können als vernichtet gelten.  
Leutnant Voß schoß sein vierundzwanzigstes Flugzeug.  
Leutnant von Berrab seinen vierten Gegner im  
Luftkampf ab.

Between Soissons und Reims unternahm der Feind  
einen einheitlichen Angriff gegen unsere an dieser Front  
stehenden Fesselballons. Durch schnell einsetzendes Ab-  
wehrfeuer und Eingreifen unserer Jagdstaffeln hatte der  
Gegner nicht den erhofften Erfolg. Nur zwei Ballons  
wurden abgeschossen. Ihre Besatzer landeten im  
Fallschirm.

Die Gegner verloren gestern 44 Flugzeuge, davon  
im Luftkampf 33, durch Abwehrkanonen 8, durch Not-  
landung hinter unseren Linien 3, ferner durch Absturz  
einen Fesselballon. Fünf unserer Flieger sind nicht  
zurückgekehrt.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz  
Leopold von Bayern.

In zahlreichen Abschnitten rege Feuerbereitigkeit. Vor-  
stöße von russischen Streitabteilungen bei Boranow-  
witschi und südlich von Stanislaw wurden zurückgeschlagen.

### Front des Generalsoberst Erzherzog Josef

In den Waldkarpathen und in den Grünbergen der  
Moldau vielfach Vorfeldgefechte.

„Was war, darum brauchen Sie noch lange nicht zu  
verzagen, und dann hat Dora doch nicht geheiratet, um  
einen endlosen Freudentag an Ihrer Seite zu verleben.  
Sie tut nur Ihre Pflicht, wenn sie tapfer mithilft. Bisher  
hatte sie es noch nicht nötig, spät und früh zu sicheln,  
aber wenn es wirklich erst notwendig sein sollte, dann  
hat sie immer noch alle Ursache, sich glücklich zu schähen,  
denn sie hat einen braven treuen Mann und gesunde,  
schöne Kinder. Mehr kann eine Frau wahrhaftig nicht  
vom Leben verlangen.“

„Fräulein Ludmilla, Sie sprechen, wie Sie es ver-  
stehen, erstens sind Sie nicht —“ erdrohend schwieg Johannes,  
doch das Fräulein vollendete den Satz ohne  
Brüder.

„Ich bin nicht jung und schön“, wollten Sie sagen,  
Herr Steinberg, „nicht geliebt und begehrte. Das stimmt.  
Um so parteilos aber kann ich urteilen. Und ich be-  
haupte, daß Dora die Lust am Schalten und Walten  
im Haushalt verloren hat, daß sie bequem geworden.  
Schon der Kinder wegen wäre es Ihre Pflicht, Ihrer Frau  
einmal den Herrn zu zeigen, sie gehörig ins Gebet zu  
nehmen.“

„Dazu wäre jetzt der ungeeignete Zeitpunkt. Denn  
Dora ist heute Bittner begegnet. Er will sich als meinen  
Protektor ausspielen und mir eine gutbezahlte Vertrags-  
stellung verschaffen. Dora ist Feuer und Flamme für ihn.  
Ich will sieher zugrunde gehen, als durch die Gunst jenes  
Menschen zu leben.“

„Das mutet Dora Ihnen wirklich zu?“

„Leider! Bittner hat ihr den Kopf verdreht. Wir  
sind zum ersten Male in unserer Ehe in Unzufriedenheit  
ausgetragen. Sie ist allein fort, und ich sitze hier  
und blase Trübsal.“

In den schillernden Augen des alternden Mädchens  
glomm etwas auf, das man für Schadenfreude halten  
konnte. „Das sieht ihr ähnlich!“ stieß sie gehässig hervor,  
„nur an sich selbst denkt diese verwöhnte Person.“

Johannes stand auf. Er wagte es nicht, seine Frau  
zu verteidigen.

Und dann saß er in der Wohnstube im Sofa, auf  
demselben Platz, wo Dora ungezählte Male hingebend in

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von  
Macdonald.

Keine Änderung der Lage.

### Mazedonische Front.

Between Wardar und Dojran-Ses täuschten die  
Engländer nach starkem Feuer durch Kommandos und  
Hurras einen Angriff vor. Unser Vernichtungsfeuer  
lag wirkungsvoll auf den besetzten feindlichen  
Gräben.

### Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 7. April, abends. (W. T. B. Amlich.)  
Bei regnerischem Wetter blieb die Artillerietätigkeit im  
Westen gegen die der Vorlage an Stärke zurück. Vom  
Osten und aus Mazedonien sind keine wichtigen Ereig-  
nisse gemeldet.

Großes Hauptquartier, 8. April. (W. T. B. Amlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nähe der Küste und im Wisselgebogen stießen nach  
heftiger Feuerwirkung an mehreren Stellen starke Er-  
kundungsabteilungen gegen unsere Stellung vor; sie  
sind vor den Hindernissen, südöstlich von Opeln im  
Luftkampf, bei dem einige Gefangene in unserer Hand  
blieben, abgewiesen worden. — An der Artoisfront war  
die Kompaktätigkeit geringer als in den letzten Tagen.  
Im Sommegebiet unterhielt der Feind — ob Engländer  
oder Französisch war nicht festzustellen — ein lebhaftes  
Gesicht gegen St. Quentin, dessen Kathedrale durch  
mehrere Treffer beschädigt wurde. Ein neuer Versuch  
der Franzosen bei Lauffay Boden zu gewinnen, schlug  
in unserem Feuer verlustreich fehl; eine unserer Kompanien  
stieß dem weichenden Feinde nach und nahm ihm 48  
Gefangene ab. — An der Aisne und in der westlichen  
Champagne war in einzelnen Abschnitten der Artillerie-  
und Minenkampf stark. Südwestlich von Mühlhausen  
wurden bei einem Erkundungsversuch mehrere Fran-  
zosen gefangen. — Gestern wurden 12 feindliche Flug-  
zeuge im Luftkampf, eins durch Abwehrfeuer herunter-  
geschossen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz  
Leopold von Bayern.

Außer zeitweise lebhaftem Feuer bei Illert, westlich  
von Luck und an der Blota-Vipa keine wichtigen Ereignisse.

„Ich war, darum brauchen Sie noch lange nicht zu  
verzagen, und dann hat Dora doch nicht geheiratet, mein Herz muß  
zuspringen vor Sehnsucht.“

„Heute hatte er das gramvolle Gesicht mit beiden Händen  
bedeckt, wagte kaum, sich jener Zeit zu erinnern.“

„Doch nicht Doras Trost noch ihre Parteinahe für  
Bittner bereiteten ihm diese Pein, sondern die Vorahnung  
kommenden Unheils. Als sei das entscheidende Wort  
bereits gesprochen, so sicher war ihm die Kündigung. Ent-  
weder war er beim Verleumdet worden, oder man  
konnte tatsächlich eine Arbeitskraft entbehren. Die Seiten  
waren schlecht, auf eine neue Stelle kaum zu rechnen.“

Bittner bat ihm eine Tasse, nur zuzuhören brauchte  
er, hatte es nicht nötig, auf seine Entlassung zu warten.

„Ihm war, als hole eine Riesenfaust zum Schlag  
gegen ihn aus. Er fühlte das unbarmherzige Schicksal,  
welches ihn niederknöpfte. Wie sollte er anstrengen gegen  
die Liebermacht des unerbittlichen Feindes, des Blüggelächtes,  
das auf ihm lastete?“

Er sah es voraus, daß all seine Auslehnung nichts half.

„Aber nein! Wenn er nicht wollte, wer befahl die  
Seine ihm zu Strafe auf wieder!“ Doch Bittner, nicht  
da wollte, in ein Abhängigkeitsverhältnis zu Bittner trat  
er nicht. Das war sein fester Entschluß.

Er stand auf und dehnte die Gestalt, dabei stieß er  
gegen das Panel breit über dem Sofa; eine Wolke von  
Staubwolken flog auf.

Auch am Bilderrahmen entdeckte er eine dicke Staub-  
schicht. Also hatte Ludmilla doch recht. Dora war nach-  
lässig geworden.

Auch diese Erkenntnis beugte sein Selbstgefühl, brachte  
etwas in ihm zum Wanken.

„Es ist der Anfang vom Ende“, dachte er, aber ihm  
war, als sei er jetzt schon von Dora getrennt und habe  
sie für immer verloren.

In dumpfer Ergebenheit legte Johannes sich ans  
Klavier. Er wußte kaum, was er spielte; erst als er  
Beethovens Schwermüdigkeit und doch allgemeine Muße auf  
sich einwirken ließ, löste sich der Druck von Herz und  
Sinnen. Er wagte wieder zu hoffen und sich einzureden,  
daß er viel zu schwach sei und alles lange nicht so  
schlimm sei wie es in dieser Stunde den Unreinen hatte.



Wahlungen des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus sind auf meine Wünsche schon zu Beginn des Krieges vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage Sie nun mehr, mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Wahlzeit unserer Krieger diese für die immer Gestaltung Preußens grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt wird. Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Kriege ist nach meiner Überzeugung für das Klassenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gesetzentwurf wird sinnerhin unmissverständlich geheime Wahl der Abgeordneten vorsehen haben.

Die Verdienste des Herrenhauses und seine bleibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen vermissen. Das Herrenhaus wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es in weiterem und gleichmäßigen Maße als bisher aus den verschiedenen Kreisen und Berufen des Volkes führende, durch Beachtung ihrer Mitbürger ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereint.

Ich handele nach den Überlieferungen großer Vorfahren, wenn ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres festgesetzten und sturmerprobten Staatswesens einem freuen, tüchtigen und hochentwickelten Volke das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass bald bekannt zu geben.

Großes Hauptquartier, den 7. April 1917.

Wilhelm I. R.  
v. Bethmann Hollweg.

## Notizen.

Weilburg, 10. April

Gebt unseren Feinden die Quittung für das abgelehnte Friedensangebot! Zeichnet Kriegsanleihe!

✓ Hornist Willi Ackermann, beim Inf.-Regt. Nr. 118 (Sohn des Schuhmachermeisters Chr. Ackermann in Weilburg) wurde das Eiserne Kreuz verliehen. Er ist bereits im Besitz der Hess. Tapferkeits-Medaille.

✓ Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem Musketier Willi Rücker aus Weinbach. — Vizefeldwebel Max Körner aus Wehlau. — Füsilier Hermann Fischer aus Wehlau. — Sergeant Christ Stroh aus Wehlau. — Musketier Heinrich Küntz aus Wehlau. — Unteroffizier Albert Schäfer aus Hermannstein. — Unteroffizier Fritz Regel aus Weidors.

✓ Herr Pfarrer Wegmann von Staffel sowie Herr Kommerzienrat Schmidt von Niederhausen wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

✓ Herr Freiherr von Dungen zu Schloss Dohrn schenkte zur 6. Kriegsanleihe 150000 Mark.

✓ Wir machen unsere Leute auf die im Justizratenteil sich befindende Bekanntmachung der Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt (Main) hing. „Güter als Transportgut“ ganz besonders aufmerksam.

✓ Wir machen auch an dieser Stelle nochmals besonders darauf aufmerksam, daß die Verteilung der für die Mitglieder des „Obst- und Gartenbau-Vereins“ beschafften Saatgutstoffe heute nachmittag von 4 bis 6 Uhr im Hause des Kreisparlasse hier stattfindet.

△ Stadt und Land! Zwei Gegenseite, die der große Bahnmeister Krieg zusammengeführt hat. Es hat gar keinen Zweck zu leugnen, daß ein gewisser Gegensatz zwischen den beiderseitigen Bevölkerungskreisen bestanden hat und daß es auch während des Krieges eine Zeit gab, in der die gegenseitige Entfernung größer zu werden schien. Heute ist das Gott sei Dank anders geworden. Dort, wo man sich einstlich Mühe gibt, einander zu verstehen, hat die Entfernung einem gesunden Vertrauen den Platz räumen müssen. Die Gründung der Landfrauen-Vereine, die jetzt im ganzen Lande mit besonderem Eifer betrieben wird, soll ja in der Hauptstadt dem gegenseitigen Verständnis dienen. Und wenn jetzt überall den Aufrufen der Kriegsämter Folge geleistet wird, wenn die von ihrem Haushalt abhängigen Frauen mit den größeren Kindern aufs Land gehen, um dort zur Frühjahrsbestellung der Felder mit dabei zu sein, da wird solche Arbeit gewiß doppelten Eifer tragen. Der gegenseitige Gedankenaustausch bei gemeinsamer Arbeit wird den Landbewohnern die vertriebenen Kriegsflüchtlinge der Städte verständlich werden lassen und die Bewohner der Stadt andererseits werden durch hilfreiche Arbeit und die vielen Sorgen der Bauern lernen und würdigen lernen. Stadt und Land! Beide stehen zurzeit zum Endspiel, beide richten vertrauensvoll ihre Blicke zu unseren Helden an allen Fronten. Im Geiste reicht sich die Heimat mit der Front die Hand. Draußen im Felde sind die blanken Waffen gesetzt. Mögts auch die Heimat sich rüsten zu einem entscheidenden Schlag. Die 6. Kriegsanleihe ist die starke Waffe der Heimat. Möge Stadt und Land hier mit der leichten Waffe auf dem Posten sein. Es kommt natürlich auf jede einzelne Mark an. Stadt und Land! Schützt Eure Heimat, Eure Arbeit, Eure Zukunft durch unermüdliche Unterstützung der 6. Kriegsanleihe.

△ Am 1. April ist eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung Nr. Ch. II. 888/7. 16 R. R. vom 8. August 1916, betreffend Höchstpreise und Beleihnahmevertrag von Leder in Kraft getreten, durch die der Vertrag mit den bei einer Gerberei, Bürkerei oder Gerbereiteinrichtung beschlagnahmten Ledervarten in neuer Weise geregelt wird. Die bisher den beauftragten Dienststellen der Heeres- und Marineverwaltungen gewährte Genehmigung, gegen den Ausweis einer amtlichen Beschaffungsstelle beschlagnahmtes Leder kaufen zu dürfen, ist in Meggau gekommen. In Zukunft ist die Veräußerung des Höchstpreises vom beschlagnahmtem Leder nur noch gestattet, entweder auf Grund einer schriftlichen Anordnung des Lederzuweisungsamtes der Kriegs-Rohstoffabteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums oder von einer Gerberei an die für sie zuständige Gerbereiteinrichtung für Heeres- oder Marinebedarf; oder von

einer Gerberei oder Gerbereiteinrichtung auf unmittelbare Bestellung bestimmter, in der Bekanntmachung bezeichneter Beschaffungsstellen der Heeres- und Marineverwaltung; oder auf Grund eines vom Lederzuweisungsamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung ausgestellten Freigabescheines. Die Anweisungen des Lederzuweisungsamtes an die Firmen werden lediglich auf Grund amtlicher Feststellung des Bedarfs amtlicher Beschaffungsstellen erteilt und haben vor allen anderen Lieferungsverpflichtungen der Gerbereien den Vorrang. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei dem Komratamt, den größeren Bürgermeistertümern und in der Geschäftsstelle des „Weilburger Tageblattes“ einzusehen.

✓ Kriegshinterbliebenenfürsorge. In den in fast allen Städten und Gemeinden eingerichteten amtlichen Fürsorgestellen erhalten die Kriegshinterbliebenen nähere Auskunft, insbesondere über ihre Versorgung. Ihnen kann nur immer wieder dringend geraten werden, nach Eintreffen der Todesnachricht sich sobald als möglich an diese Fürsorgestellen zu wenden. Durch die rechtzeitige Sorge für die Zukunft der Familie werden sich manche Nachteile, die sich aus einer verspäteten Stellung der Anträge oder aus mangelnder Unterrichtung über die bestehenden rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse ergeben könnten, vermeiden lassen. Auch werden die Hinterbliebenen eine Stütze darin finden, daß sie eine Stelle wissen, die von amtlichen wegen dazu berufen ist, ihnen beratend zur Seite zu stehen. Die amtlichen Fürsorgestellen selbst haben ihre Errichtung durch die örtliche Presse durch Anhang und Bekanntmachung allen Ortsangehörigen bekannt zu geben.

✓ Über das Für und Wider einer Ratensteuer haben sich der Finanzminister und der Minister des Innern in einer kürzlich ergangenen Verfügung geäußert, in der es heißt: „Ob eine Stadt zu den Landstädten zu rechnen ist, für die eine Ratensteuer als für ländliche Verhältnisse ungeeignet ausgeschlossen bleiben soll, wird lediglich nach den besonderen Verhältnissen der betreffenden Stadt zu beurteilen sein. Im allgemeinen wird während der Kriegszeit Städten, die eine solche Steuer planen, Entgegenkommen zu zeigen, der Steuerordnung aber nur für beschränkte Zeit zuzustimmen sein. Andererseits weisen wir darauf hin, daß eine Stadt die Ratensteuer nach kurzem Bestehen wieder aufgehoben hat, weil die Raten nach Einführung der Steuer in so großer Zahl abgeschafft wurden, daß sich eine starke Ration- und Mäuseplage bemerkbar macht.“

## Bermühles.

✓ Wolfshausen, 5. April. Leutnant Oskar Karge, Sohn des Herrn Pfarrers Karge dahier, wurde mit dem österreichischen Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

○ Schupbach, 10. April. Wilhelm Eller von hier wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

○ Limburg, 6. April. Vorschlosser Chr. Heensch, der älteste Arbeiter der Agl. Eisenbahn-Gewerkschaftsabteilung, vollendete heute sein 80. Lebensjahr. Der wirkliche Greis sieht noch kräftig am Schraubstock der Weichenwerkstätte-Abteilung in gewissenhafter Pflichterfüllung, geht und gelingt bei den Vorgesetzten und Mitarbeitern, in treuem Wirken ein Vorbild, namentlich für die jüngeren Arbeiter.

✓ Wehlau, 5. April. Herrn Kreisausschuss-Obersekretär Weißer dahier wurde das „Verdienstkreuz in Silber“ verliehen.

✓ Wehlau, 7. April. Auf dem benachbarten Hofe des Klosters Altenberg brach am Donnerstag abend in vorderster Stunde ein Brand aus, durch den zwei Wohnhäuser größtenteils in Asche gelegt wurden, während bei einem dritten das Dach verbrannte. Der Schaden ist beträchtlich.

✓ Hersfeld, 4. April. Die Stadt Hersfeld als letzige Besitzerin des Babes Hersfeld hat den Wasserversand an die Vellußenbrunnen-Gesellschaft m. b. H. durch einstimmigen Beschluß auf 30 bzw. 50 Jahre neu vergeben. Diese von der Firma Schröder Dietrich, Friedlar im Sommer 1913 gegründete Gesellschaft hatte bereits im ersten Jahre, also bis vor Kriegsausbruch, eine Erhöhung des Abzugs des Vellußenbrunnens über das Fünfzehn gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Es ist dieses auf die vorsichtige Wirkung des Vellußenbrunnens besonders bei Magenleiden zurückzuführen. Der Vellußenbrunnen ist nämlich die einzige Heilquelle Deutschlands, welche nach Analyse und Heilmittel der Hauptquelle von Karlsbad in Böhmen nicht nur gleich ist, sondern bei verschiedenen Krankheiten von Arzten noch bevorzugt wird.

✓ Innsbruck, 5. April. In der Gemeinde Jausental (District Meran) hat eine große Lawine das Bauernanwesen des Josef Eller zerstört. Von den zehn Bauernbewohnern sind neun tot, nämlich die Frau des Besitzers, sechs Kinder, eine Magd und ein Knecht. Alle Leichen sind geborgen.

✓ Berlin, 5. April. (W. B.) Der „Secolo“ meldet aus Sendria: In Halle Malenlo verschüttete eine Lawine die Muschelhütte. Acht Personen sind tot, zehn verletzt.

## Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 9. April. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Zwischen Lens und Neuville-Bitasse (südöstlich von Arras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder große Heftigkeit. Seit heute vormittag ist nach mehrstündigem städtischem Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im Gange. Im Gebiete zwischen den von Albert auf Cambrai und Peronne führenden Straßen haben sich kleinere

Kämpfe entwickelt, die den von uns beabsichtigten Verlauf nahmen.

Heeresgruppe Kronprinz.

■ Von Soissons bis in die westliche Champagne kämpfen sich die Artillerien in erhöhtem Maße.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In Lothringen und in der Burgunder Pforte zeitweilig rege Feuerkraft.

Durch unsere Flieger und Abwehrkanonen sind gestern 17 feindliche Flugzeuge und 2 feindliche Fesselballons abgeschossen worden. Rittmeister Freiherr von Richthofen blieb zum 38. und 39. Mal Sieger im Luftkampf. Leutnant Schäfer brachte den 12. Gegner zum Absturz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Sagonie (nordöstlich Baranowitschi) bei Wielic, ferner südöstlich von Kowel und bei Brzezann sind Vorläufe russischer Jägerabteilungen zurückgeschlagen worden.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen hat bei Răzăren starkes Schneetreiben eingesetzt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Hochani drangen nach kurzer Feuervorbereitung unsere Stoßtruppen in die russische Stellung bei Haurei ein, zerstörten die Gräben und lebten mit 46 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front.

Lebhafte Geschützfeuer auf dem rechten Wabdarus und südwestlich des Djoran-Sees.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 9. April, abends. (W. B. Amtlich.) Beiderseits von Arras ist den Tag über schwer gekämpft worden. Der Gegner ist in keine unserer Stellungen eingedrungen. — An der Aisne- und Champagne-Front zeitweilig starker Artilleriekampf. — Zur Osten und in Mazedonien nichts Neues.

Berlin, 10. April. (W. B. Nichtamtlich.) Der Kampfflieger Oberleutnant Berr ist am 6. April gefallen. Sein Flugzeug stieß während eines Luftkampfes mit dem Flugzeug eines Kameraden zusammen. Beide Flieger führten tödlich ab. Berr ist am 20. Mai 1890 geboren.

Berlin, 10. April. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist, wie König Alfons von Spanien mitgeteilt hat, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an einer inneren Verblutung gestorben.

Wien, 10. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 9. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen brachten Stoßtruppen nördlich von Hochani 46 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Gegen die

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph führten an mehreren Stellen russische Aufklärungsabteilungen vorzüglich vor. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höser, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 8. April früh haben feindliche Flugzeuge Bomben auf Barolo und Sifiani abgeworfen. Keinerlei Schaden. Bald darauf griffen mehrere unserer Flugzeuge die feindlichen Barackenlager von Vermiglione an und belagerten sie erfolgreich mit Bomben. Die Seeflugzeuge sind bis auf eines, das seither vermisst wird, wohlbehalten zurückgekehrt.

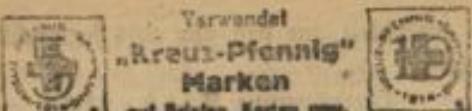
Flottenkommando. Wien, 9. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) Infolge des Eintretens des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten ist der diplomatische Vertreter in Washington angewiesen worden, von der Regierung der Vereinigten Staaten die Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Botschaft das Land zu verlassen. Dem hiesigen amerikanischen Gesandtschaftsräger wurden die Pässe zugestellt.

Washington, 10. April. (W. B.) Neutrale: Die Besetzung des deutschen Kanonenbootes „Coronan“, das im Hafen von Guan interniert war, hat sich geweigert, es den amerikanischen Behörden zu übergeben und hat es zerstört. 2 Unteroffiziere und 5 Matrosen wurden getötet, 20 Offiziere, 12 Unteroffiziere und 321 Matrosen gefangen genommen.

Basel, 9. April. (g.) Havas berichtet der „Uff. B.“ aufgrund einer halbmäthlichen Quelle, daß der Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien bevorsteht. Gewaltige Kundgebungen zugunsten der Alliierten fanden in São Paulo statt.

Bürgerpflicht!

Sprecht nicht über die Wirtschaftsverhältnisse; jedes Wort darüber ruht dem Feinde und bringt das Vaterland in Gefahr!



**S p r u c h .**  
Althergebrachtes  
Nicht drum veracht' es,  
Weil's hergebracht ist —  
Jedoch das Neue  
Nicht darum scheus,  
Weil's neu eracht ist!      W. W.

## Verlust-Listen

Nr. 780—783 liegen auf.

Moritz Bauer, geb. 17. 1. 88 zu Weilburg, bisher in Gefangenschaft, † in Gefangenschaft 3. 7. 16 (russische Zeit).

Wilhelm Bausch, geb. 31. 8. 98 zu Weilmünster, † infolge Krankheit.

Jede für die Kriegsbaulei gezeichnete Mark ist ein  
Baustein zum ehrenvollen Frieden!

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg. Holzverkauf.

Morgen, Mittwoch, nachmittag von 2—5 Uhr, verkaufen wir an hiesige Familien am Altersheim klein gemachtes Holz.

Weilburg, den 10. April 1917.

Der Magistrat.

Damit bei dem Mangel an Arbeitskräften bis noch vorhandenen Beamten der Stadtvorwaltung in die Lage kommen, ihre schriftlichen Arbeiten erledigen zu können, wird das Publikum nochmals dringend gebeten, Verjüngungen, Anfragen usw. nur während der Vormittagsdienststunden zwischen 9—12 Uhr zu erledigen.

Nachmittags sind und bleiben sämtliche Büros der Stadt- und Polizeiverwaltung wie des Standesamts geschlossen.

Auch wird noch besonders darauf hingewiesen, daß es den Beamten nicht gestattet ist, Auskünfte in ihren Wohnungen zu erteilen oder Dienstgeschäfte dasebst vorzunehmen.

Weilburg, den 3. April 1917.

Der Magistrat.

## Anmeldung zur Landsturmrolle.

Sämtliche in den Monaten Januar, Februar und März 1900 Geborenen, in Weilburg sich aufhaltenden Wehrpflichtigen haben sich unter Vorlage einer Geburtsurkunde bis zum 10. April 1917 im Stadthause dahier, Frankfurterstraße, Zimmer Nr. 4, zur Landsturmrolle zu melden. Wer diese Anmeldung vorsäumt, wird nach § 68 Militär-Straf-Gesetzbuch bestraft, sofern nicht wegen Fahnenflucht eine höhere Strafe verhängt ist.

Weilburg, den 27. März 1917.

Der Magistrat.

## Unbeugtes Abladen von Schutt, Scherben usw.

Nach der Reg. Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882 wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit vorhältnismäßiger Haft bestraft, wer ohne Erlaubnis der Ortspolizeibehörde Schutt, Steine oder andere Gegenstände auf Feld oder andere zum gemeinen Gebrauche bestimmte Wege ausschlägt.

Herner wird nach §§ 46 und 55 der Wegepolizeiverordnung vom 7. November 1899 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft, wer Glasscherben, Leise oder andere Steine, Abfälle, Unkraut, Rehricht oder sonstigen Unrat auf oder in öffentlichen Wege, deren Gräben, Rinnen oder Kanäle ausschlägt.

Weilburg, den 24. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Die Rechnungen über Leistungen und Lieferungen für die Stadt Weilburg im abgelaufenen Vierteljahr, ersuchen wir bis spätestens zum 20. April d. J. einzureichen unter Beifügung der bezüglichen Befreiungsscheine.

Weilburg, den 3. April 1917.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung

Die Schlachtungen von Rindvieh, Schafen und Schweinen für den eigenen Wirtschaftsbedarf des Viehhalters ( sog. Hausschlachtungen) werden hiermit bis auf weiteres verboten.

Das Fleisch aus Notschlachtungen ist an den Kommunalverband abzugeben.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Weilburg, den 5. April 1917.

Der Kreisausschuß des Oberlahnkreises.  
Lsg.

## Dauernde Spionengefahr!

Meide öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge!

Fibel, Schieferfertafeln, Griffelkasten, Griffel  
empfiehlt  
**H. Zipper, G. m. b. H.**, Buch- und Schreibwarenhandlung

Siehe zum sofort. Eintritt ein  
**Mädchen**

oder eine Frau zur Aushilfe  
gegen guten Lohn.  
**Frau Peterineral Smeech**

**Der 2. Stock**  
meines Hauses, 8 Zimmer  
mit Zubehör, ist per 1. Juli  
zu vermieten.

**Alex Müller,**  
Frankfurterstraße 4.

**Öffl. u. Gartenbau-Berein.**

Heute, Dienstag, nachmittags von 4—6 Uhr,  
Verteilung d. Saatkartoffeln  
im Hof der Kreispartasse.

Wer verkauft sein Haus mit  
ob. ohne Ge-  
schäft, Villa, Landhaus mit  
Gart. ob. sonst. Besitztum hier  
ob. Umgegb. Besitzer schreiben an  
Hermann Krause, post-  
lagernd Limburg a. d. L.

**Gebr. Sportwagen**  
(gut erh.) zu kaufen gesucht.  
Von wem, sagt d. Exp. u. 1461

\*\*\*\*\*

**Griegbeschädigten-Fürsorge**

im Oberlahnkreis.

Geschäftsstelle Bürgermeister-  
amt Weilburg.

Vorm. 10—12 Uhr geöffnet.

Die Herren Bürgermeister  
werden gebeten, die in ihre  
Gemeinden zurückkehrenden  
Kriegbeschädigten sofort zur  
Aufnahme zu senden.

Militärapo u. Rentenbeleid  
mitbringen.

\*\*\*\*\*

**Arbeitsbücher**

Vorläufig in  
Buchhandlung H. Zipper, G. m. b. H.

## Bekanntmachung

Bis auf weiteres werden Güter als **Expreihaut**  
ohne ausdrückliche Zustimmung der Eisenbahndirektion  
nur insoweit angenommen, als das Einzelgewicht eines  
Stückes 50 kg nicht überschreitet. Auch behält sich die  
Eisenbahndirektion vor, innerhalb dieser Gewichtsgrenze  
die Annahme von Expreihaut und Bahnpaketen dann  
einzustellen, wenn die aufgelieferten Mengen so groß  
werden, daß sie ohne Störung des Zugverkehrs nicht  
mehr befördert werden können. Ebenso werden die  
Dienststellen besonders sperriges oder schwer zu verla-  
bendes Expreihaut dann zurückweisen, wenn sich aus  
seiner Annahme Störungen in der plünktlichen Abset-  
zung der der Besöderung dienenden Personenzüge er-  
geben würden.

**Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).**

## Bekanntmachung

Am 5. 4. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend  
"Beschlagsnahme und Bestandssehebung von Rohdach-  
pappen und Dachpappen aller Arten" erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-  
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellvertretendes Generalstabskommando des 18. Armeekorps.

## Evangel. und kathol. Gesangbücher

in jeder Preisschicht.

**Sehr schöne Auswahl in besseren Gesangbüchern  
für Konfirmanden und Kommunizanten**  
empfiehlt

Buchhandlung H. Zipper, G. m. b. H.

# Vorschuß-Verein Weilmünster.

Ein getragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

## Netto-Bilanz am 31. Dezember 1916.

Aktiva.

1. Kassa-Konto . . . .	Mr. 13630.01	1. Sparfassen-Konto . . . .	Mr. 1140778.14
2. Wechsel-Konto . . . .	—	2. Stammanteil-Konto . . . .	80417.00
3. Vorschuß-Konto . . . .	—	3. Konto-Korrent-Konto (Mitglieder) . . . .	78589.90
Kapital   Mr. 283132.70		4. Reservesfonds-Konto . . . .	41034.—
Zinsen " 9076.58	292209.28	5. Spezial-Reservesfonds- Konto . . . .	8000.—
6. Konto-Korrent-Konto Mitglieder . . . .	160416.12	6. Dividenden-Konto . . . .	3921.35
Dresdener Bank . . . .	280156.—	7. Gewinn- u. Verlust-Konto . . . .	281.00
Raiffe. Landesbank . . . .	68658.—	Vortrag auf 1917 . . . .	
8. Postcheck-Konto . . . .	290.08		
9. Giro-Konto . . . .	5085.24		
10. Effekten-Konto . . . .	5192.10		
11. Immobilien-Konto . . . .	286733.—		
12. Mobilien-Konto . . . .	165.56		
13. Pflegelosten-Konto . . . .	300.—		
14. Neues Zinsen-Konto von Effekten . . . .	14.28		
	1077.50		
			Mr. 1352973.54

## Mitgliederbewegung.

Unser Verein zählte Anfang 1916 654 Mitglieder  
Im Laufe des Geschäftsjahrs traten ein 3 . . .

Summa 657 Mitglieder

Es schieden aus: durch Tod 4, freiwillig 8 12 . . .

Bestand Ende 1916 645 Mitglieder

Weilmünster, den 2. April 1917.

## Der Vorstand:

Christian Kramer,  
Direktor.

Friedrich Schmidt,  
Klassierer.

Heinrich Sch-  
Rottolentz.

## Statt besonderer Anzeigen.

Gestern erlitt den Helden Tod unser geliebter Sohn, Bruder  
und Schwager

Bergassessor

## Franz Remy

Oberleutnant d. R. im Torg. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 74  
und Batterieführer.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

## In tiefem Schmerz:

Adelheid Remy, geb. Mischke  
zugleich im Namen ihrer Kinder.

Weilburg a. L., den 7. April 1917.

Beileidbesuch dankend verbeten.

Unser Mitglied Kamerad

## Franz Remy

starb den Helden Tod fürs Vaterland.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme  
an dem schweren Verluste, den wir durch  
das Ableben unseres innig geliebten

## Eduard

erlitten haben, sagen wir herzlichen Dank.

Weilmünster, den 6. April 1917.

## Familie Hof.

Frau Lisette Haibch,  
geb. Dienst.

Ansichts-Postkarten  
empfiehlt  
H. Zipper, G. m. b. H.